

FEBRUAR 2005

nordtanzsport

BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE
BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]

Weltmeisterformation in Braunschweig und Nachwuchs"formation" in Hamburg

Turniergeschehen

Einstock-Pokale
Ostseepokal
Hinter den
WM-Kulissen

Mein Verein

Saltatio-Nachwuchs
auf Pokaljagd
40 Jahre TK Blau-
Weiß Celle
Clubmeisterschaft in
Norderstedt

Paare

Die Aufsteiger

Breitensport

Winsener Adventspokal
DTSA-Abnahmen

Aus den Verbänden

Termine
Wertungsrichter-
einsätze

Der Nord-Tanzsport erscheint
monatlich als eingehaftete
Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landes-Tanzsport-
Verband Bremen e.V. (LTVB),
Hamburger Tanzsportverband
e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklen-
burg-Vorpommern e.V. (TMV),
Niedersächsischer
Tanzsportverband e.V. (NTV),
Tanzsportverband Schleswig-
Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung)

Ursula Jarré (LTV Bremen),
Helga Fuge, komm. (HATV),
Heike Merten, komm. (TMV),
Katharina Sauthoff (NTV),
Peter Dykow (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe
Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Peter Dykow

IMPRESSUM

Eenstock-Pokale für Senioren und Hauptgruppen



*Peter und Birgit Bromann,
Senioren III A. Fotos: Borchard*

Am 13. und 14. November richtete die Tanzsportabteilung des Farmsener TV in der Eenstockhalle Turniere um die Eenstock-Pokale aus. Die Senioren III A und S waren zahlreich vertreten. Die Turniere für die Senioren III C und Hauptgruppe B Latein konnten nicht stattfinden, da die Mindestzahl startender Paare nicht erreicht wurde.

Samstag Senioren III A (15 Paare)

Peter und Birgit Bromann, ein Hamburger Paar, holten sich diesen Pokal mit vier gewonnenen Tänzen. Sie nutzten das Recht des Siegers und tanzten in der nächst höheren Klasse mit. Dort qualifizierten sie sich für die erste Zwischenrunde.

1. Peter Bromann/Birgit Bromann, Casino Oberalster Hamburg
2. Walter Lorenzen/Ursula Lorenzen, Team Altenholz, TSA Altenholz
3. Detlev Heubel/Christine Heubel, Club Céronne Hamburg im ETV Hamburg
4. Wolfgang Otte/Brigitte Otte, TSC Schwarz-Gold Goslar
5. Peter Uschwa/Irene Uschwa, TTC Rot-Gold Köln
6. Bernd Huth/Christa Huth, TTC Rot-Gold Köln

Senioren III S (30)

Diese Startgruppe stellte nicht nur das größte Startfeld, sondern war auch das optische Highlight des Tages. Wilhelm und Gerda Dietz gewannen das Finale mit der Traumnote vor Dr. Heino und Mareile Nuppnau.

1. Wilhelm Dietz/Gerda Dietz, Grün-Gold Club Bremen
2. Dr. Heino Nuppnau/Mareile Nuppnau, TSA d. Walddorfer SV
3. Rüdiger Ringies/Margret Ringies, Grün-Gold Club Bremen
4. Helmut Schuran/Ingrid Schuran, Flensburger TC
5. Hans-Dieter Colhoun/Olga Colhoun, TSG Creativ Norderstedt
6. Hilmar Schläger/Silvia Schläger, TC Blau Gold im VfL Tegel, Berlin

Sonntag Senioren II B (5)

Joachim Staben/Sigrid Ecksmann gewannen alle fünf Tänze und entführten den Pokal nach Schönkirchen.

1. Joachim Staben/Sigrid Ecksmann, TSC Rot-Gold Schönkirchen
2. Peter Duschek/Gudrun Duschek, TC Seestern Rostock
3. Hans-Jürgen Borchard/Renate Borchard, TSA im Farmsener TV
4. Gerd Fischer/Margrit Fischer, TC Concordia Lübeck
5. Rudolf Dreyer/Petra Vierk, Club Céronne Hamburg im ETV Hamburg

Senioren I B (8)

Nils und Anja Goral siegten mit vier gewonnenen Tänzen. Im Tango und Slowfox erhielten sie jeweils fünf erste Plätze. Die Zweitplatzierten, Manfred und Uschi Mundt,



*Denis Geiter/Alexandra Albers,
Hauptgruppe B.*



Nils und Anja Goral, Senioren I B.

gewannen den Quickstep. Dirk-Detlef Buck/Silke Clausen erreichten den dritten Platz und stiegen mit dem Punktgewinn in die Klasse Senioren I A auf.

1. Nils Goral/Anja Goral, TSC Nord
2. Manfred Mundt/Uschi Mundt, Team Altenholz, TSA d. TSV Altenholz
3. Dirk-Detlef Buck/Silke Clausen, Casino Oberalster Hamburg
4. Karlheinz Lappe/Sabine Knobloch, TGC Schwarz-Rot Elmshorn
5. Rainer Kohlstruck/Elke Thoma, Club Saltatio Hamburg
6. Lutz Hansen/Carola Nitzschke, TSA d. TSV Bargteheide

Hauptgruppe B-Standard (10)

Die Hauptgruppe B zeigte sehr schwingvolles Tanzen, sie war das I-Tüpfelchen des Sonntags. Denis Geiter/Alexandra Albers verfehlten nur knapp die Traumnote, sie siegten mit 24 ersten Plätzen.

1. Denis Geiter/Alexandra Albers, Club Céronne Hamburg im ETV Hamburg
2. Stefan Posner/Michaela Märzke, TSC Blau-Gold Itzehoe
3. Olaf Steingaß/Doris Bahr, TSA d. TSV Glinde
4. Eike Owe von Elm/Marit Döntenwill, TSA d. 1. SC Norderstedt
5. Nils Buchholtz/Kristina Kast, TSA d. ASV Bergedorf-Lohbrügge
6. Bernd Skora/Susan Emmer, TSV Blau-Gelb Schwerin

HANS-JÜRGEN BORCHARD

Paare zeigten prächtigen Parkettzauber

Ostseepokal an Oliver Thalheim und Tina Spiesbach

Sportliche Eleganz im Bürgerhaus Kronshagen: Vor ausverkauftem Haus präsentierten elf Paare aus fünf Nationen Standardtänzen in höchster Perfektion. Vom Langsamen Walzer bis zum letzten Quickstep überzeugten die Leipziger Oliver Thalheim/Tina Spiesbach Wertungsrichter und Publikum und gewannen verdient den Kampf um den Ostseepokal.

Bereits zum 18. Mal richtete die Tanzsparte des TSV Kronshagen das Ostseepokal-Tanzturnier aus, und wie in jedem Jahr waren Spitzenpaare aus den Ostseeanrainerstaaten Litauen, Lettland, Polen, Dänemark und Deutschland der Einladung gefolgt. In den fünf Standardtänzen bewiesen die Tänzer einmal mehr, dass sich hinter den leichtfüßigen Bewegungen harter Leistungssport verbirgt.

Schon in der Vorrunde zeigten alle Paare ein hohes tänzerisches Niveau, so dass es dem Publikum nicht leicht fiel, bereits jetzt einen klaren Favoriten auszumachen. Mit viel Freude und sympathischer Ausstrahlung demonstrierten die Parkettkünstler die unterschiedlichen Charakteristiken der Tänze, wobei der Quickstep mit teilweise atemberaubenden Schrittgeschwindigkeiten eindeutiger Publikumsliebbling war.

Im Verlauf des Turniers bis zum Finale konnten die Leipziger Thalheim/Spiesbach - Siebte

der Deutschen Meisterschaft - immer mehr überzeugen. Perfekte Balance, hohe Musikalität, durchgängige Bewegungen und dabei immer eine sehr gute Flächenübersicht bedachten die Wertungsrichter mit dem ersten Platz. Von der ersten bis zur letzten Minute merkte man den beiden an, dass sie hier nicht für sich, sondern für die Zuschauer tanzten. Und das wurde belohnt: "Selten haben wir ein Publikum, das von Anfang an so begeistert ist. Das beflügelt natürlich auch uns und unser Tanzen", freuten sich die beiden Leipziger. Knapp dahinter landete das lettische Paar Gasjuns/Samuilova, die zu Recht auf einen Platz ganz vorne spekulierten. Für viele im Saal und auch für das Wertungsgericht gehörten sie zu den Topfavoriten. Eine immer einwandfreie Oberlinie, ihre weichen und raumgreifenden Bewegungen und ihre große Paarharmonie bewiesen hohes tänzerisches Können. Jedoch wirkten sie im Finale zu euphorisch und siegessicher, so dass sie sich nach der ersten Wertung im Langsamen Walzer - aus ihrer Sicht "nur" Platz zwei - nicht immer sportlich fair verhielten: Zunehmend konzentrierten sich die Letten darauf, ihre deutschen Konkurrenten zu bedrängen, anstatt ihr eigenes sehr gutes Tanzen zu zeigen. Platz drei ging schließlich an die Polen Kapala/Horoszko vor den Litauern Milius/Bortkunaite.

Den Sprung ins Finale in dem hochkarätig besetzten Feld verfehlten die jungen Norderstedter und schleswig-holsteinischen Landesmeister René und Yvonne Marquardt. Das große Potenzial, das in den beiden steckt, und ihre frische Ausstrahlung sorgten dafür, dass die Wertungsrichter die beiden in der Vorrunde noch auf dem dritten Platz sahen. Nicht über diese Vorrunde hinaus kamen die sympathischen Altenholzer Andreas Thordsen und Sonja Hötling, die sich zum ersten Mal der internationalen Konkurrenz stellten.

Der festliche Rahmen, die Tanzsportbegeisterung des Publikums und das hohe sportliche Niveau haben das Ostseepokalturnier über die Grenzen hinweg bekannt gemacht. Diesen drei Faktoren ist es zu verdanken, dass jedes Jahr weltbeste Turnierpaare nach Kronshagen eingeladen werden können.

ANDREAS KINDT

Finale

1. Oliver Thalheim/Tina Spiesbach, TC Rot-Weiß Leipzig
2. Edgars Gasjuns/Jelena Samuilova, Lettland
3. Adrian Kapala/Dominika Horoszko, Polen
4. Karolis Milius/Indre Bortkunaite, Litauen

Zum Titelbild

Oben: Braunschweig ist wieder Weltmeister (Foto: Salomon). Unten: Die Tanzmäuse vom Club Saltatio (Foto: Meins).

Gemeinsame Landesmeisterschaften im Amateur-Tanzsport

Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen

Hauptgruppe Sonderklasse Latein

mit

Festball

„Preis der Stadt Elmshorn“

Samstag, 05. März 2005



EMTV-Festhalle, Koppeldamm 1, Elmshorn, 19.00 Uhr (Einlass 18.00 Uhr), Eintritt: 20,00 u. 15,00 €
Vorverkauf und Tischreservierung H. Falck, Tilsiter Weg 15, 25335 Elmshorn, Tel.: 0 41 21 / 8 33 02, Fax: 0 41 21 / 464 351

Tanz-Turnier-Club Elmshorn e. V.

Hinter den WM-Kulissen

Im Gespräch: Andreas Tippel

Die Formations-WM Standard 2004 ist äußerst erfolgreich über die Bühne gegangen: Der Braunschweiger TSC holte nach vier Jahren Abstinenz den Titel zurück nach Deutschland, und Braunschweig machte seinem guten Ruf als Veranstalter internationaler Großereignisse alle Ehre. Doch was passiert bei einer solchen Veranstaltung hinter den Kulissen? NTV-Pressesprecherin Katharina Sauthoff sprach mit Andreas Tippel (25, Student Wirtschaftsinformatik), dem Verantwortlichen für die 600 Aktiven.



Andreas Tippel.
Foto: Sauthoff

Was war Deine Aufgabe bei der WM?

Antwort: Ich war im Ablaufmanagement tätig, d.h. ich hatte die rund 600 Aktiven unter mir. Ich musste zusehen, dass alle ihre Hotels und die Halle fanden, zur richtigen Zeit am richtigen Ort waren, dass die Formalitäten (Pässe und Startbücher) ordentlich abgewickelt werden und noch tausend Sachen mehr.

Hast Du alles alleine gemanagt?

Ich hatte Unterstützung von Franziska Scharsig, mit der ich auch schon bei der DM Formationen 2003 sehr gut zusammengearbeitet habe. Während der Veranstaltung gab es natürlich noch viele Freiwillige, die als Teambetreuer, Trachtenmodels, VIP-Betreuer und Fahnenträger im Einsatz waren und die ich auch koordiniert habe.

Wo kam das zahlreiche Personal her?

Kurze Antwort: Aus der VW-Bank. Die VW-Bank hat uns personell sehr stark unterstützt, über 80 Prozent der Betreuer, Fahnenträger und Trachtenmodels (s.u.) waren Azubis der VW-Bank, die sich nach einem E-Mail-Aufruf als ehrenamtliche Helfer gemeldet haben. Überraschenderweise war es sogar geschlechtermäßig ausgewogen, 50 : 50 Männer und Frauen.

Wie viele Teambetreuer gab es?

Eine oder zwei Personen pro Mannschaft. Der Grundsatz war, ein Betreuer pro Team



Braunschweig wärmt sich auf.
Foto: Prillwitz

und eine weitere Person pro Land, die die jeweilige Sprache beherrscht.

Wo kamen die Sprachkundigen her?

Auch wieder aus der VW-Bank, die ist eben international. Nur Russisch gab es da nicht, den Russischdolmetscher haben wir in unseren Vereinsreihen gefunden.

Zu den Trachtenmodels: Wie kam das zustande?

Wir hatten die Idee, dass jede Mannschaft nicht nur von einem Fahnenträger, sondern auch von einer jungen Frau in der jeweiligen

Landestracht begleitet werden sollte. Eine Modeschule in Hannover hat die Kostüme erstellt. Die Verhandlungen mit der Modeschule erwiesen sich für mich als eher mühsam - Künstler eben. Die sprechen eine andere Sprache als ich als Informatiker...

Wann habt Ihr im Orgateam mit der Vorbereitung angefangen?

Von Februar 2004 an haben wir uns einmal im Monat getroffen. Jeder hat über seine Arbeit berichtet und die anderen auf den neuesten Stand gebracht. Das war auch gut so, denn oft musste man schnell kurzfristig aufgetretene Probleme aus dem Weg räumen.

Wann ging es in die heiße Phase?

Die heiße Phase vor der WM fing für mich am Sonntagabend vorher an. Dann gab es den letzten Stand der Zeitpläne von Thomas Kitta, dem Projektleiter und Verantwortlichen für die WM. Da ich dafür zu sorgen hatte, dass alle Teams zur richtigen Zeit am richtigen Ort waren, war der Zeitplan neben Handy und Funkgerät (Kontakt zu den Teambetreuern) das wichtigste Utensil an diesen Tagen.

Am Montagabend stand die Vorbereitungsbesprechung mit den Teambetreuern an, am Dienstagabend wurden die Trachtenmodels und Fahnenträger eingewiesen. Viele von ihnen hatten noch nie ein Formationsturnier gesehen und mussten erklärt bekommen, wo sie lang-



Bank-Azubis marschierten als Trachtenmodels auf. Foto: Prillwitz

gehen sollen und wo nicht. Am Donnerstag war die Vorbesprechung mit den Hotels. Wir haben geklärt, wo die Infostände aufgebaut werden können und weitere Kleinigkeiten.

Am Freitagmorgen bin ich um 7:30 Uhr im ersten Hotel eingetroffen, bereit, um die eintreffenden Mannschaften in Empfang zu nehmen. Die hatten sich zwar erst für 12 Uhr angemeldet, aber man weiß ja nie. Ich hatte noch Zeit zum Frühstück, aber um 8:30 Uhr stand bereits das erste Team auf der Matte: Die Mannschaft aus Weißrussland war nach einer mehrtägigen Reise (zwei Tage Zug bis Minsk, dann zwei Tage per Bus von Minsk nach Braunschweig) in der Löwenstadt eingetroffen. Von da an ging es manchmal im Halbstundentakt, manchmal mit längeren Abständen munter weiter: Immer wieder trafen Anrufe von den Hotels ein, dass eine Mannschaft eingetroffen sei, und ich bin hingefahren, um sie zu begrüßen. Von Donnerstagabend bis Samstagabend habe ich rund 250 km zurückgelegt nur im Bereich zwischen VW-Halle und den Hotels.

Eine erstaunliche Begebenheit vom Freitag: Es rief ein Hotel an und sagte, dass die Italiener da seien und sie kein Wort verstünden. Ich kann ein bisschen Spanisch und bin hingefahren. Im Hotel fand ich dann nur drei Personen vor, also keine Formation. Es stellte sich in einer Kommunikation in Italienisch, Spanisch und mit Händen und Füßen heraus, dass die drei Herren vom italienischen Fernsehsender RAI-TV Cantabria waren und ihre Mannschaft rund um die gesamte WM begleiteten. Nachdem sie den Weg zur Halle erklärt bekommen hatten, zogen sie ihrer Wege und stiegen gleich in die Verhandlungen mit dem NDR ein, ob sie auch deren Bildmaterial übernehmen dürften.



Völlig ergriffen bei der Nationalhymne – immerhin ist es endlich wieder die deutsche. Foto: Prillwitz

Freitagabend waren zwischen 18 und 21 Uhr die ersten Stellproben angesetzt, da war ich natürlich in der Halle vor Ort und musste vor allem die nicht tanzenden Mannschaften davon abhalten, die gerade Aktiven zu beobachten. Zu dieser Zeit war bereits die zweite ukrainische Mannschaft überfällig. Die erste Mannschaft war mittags eingetroffen und berichtete, sie hätten das zweite Team an der Grenze getroffen, sie seien auf dem Weg nach Braunschweig. In der Zeit bis Samstagmittag gab es noch mehrere telefonische Lebenszeichen vom zweiten ukrainischen Team, das immer wieder zusagte, dass es auf jeden Fall nach Braunschweig kommen würde, so dass wir ihm den letzten Startplatz in der Vorrunde freigehalten haben. Aber sie sind nicht gekommen, keiner weiß, wo sie geblieben sind und wann sie wieder umgedreht sind.

Den Samstag verbrachte ich von 8 Uhr morgens bis 1:30 Uhr Sonntag früh in der Halle - aber der Einsatz hat sich gelohnt, es gab keine entscheidenden Pannen.

Fällt Dir noch etwas zu den Mannschaften ein?

Die zweite italienische Mannschaft war nicht nur jung - 9 bis 14 Jahre würde ich schätzen -, sondern auch unerfahren. Ich musste dem Trainer erklären, dass er auf dem Trainerstuhl an der Fläche sitzen sollte und dass er das Zeichen zum Einsatz der Musik geben muss.

Die Ludwigsburger waren in der Vorrunde am besten aufgewärmt: Sie haben bei der fünften Mannschaft mit dem Aufwärmen begonnen, und das, wo sie erst als 18. (rund zwei Stunden später) an der Reihe waren - der Erfolg - die Bronzemedaille - gibt ihnen Recht.

Die tschechischen Teams waren am Diszipliniertesten: Wenn ich dem Teambetreuer die Ansage "noch 30 Minuten" gegeben habe, kam die Rückmeldung "sind schon beim Warmmachen". Wenn ich gesagt habe "die Vorgängermannschaft startet" kam die Rückmeldung "wir stehen schon an der Fläche.". Aber auch sonst hat kein Team seinen Einsatz verpasst.

Das zweite russische Team hatte von den auswärtigen Teams die meisten Fans im Verhältnis zu den Aktiven mit dabei: Sie hatten 18 Fankarten zu ihren 20 Teilnehmerkarten bestellt.

Und die Niederländer waren vor ihrem Semifinalauftritt über ihren letzten Startplatz sehr unglücklich. Ich sagte ihnen, dass der letzte Startplatz der beste ist: Letzter Startplatz im



Trainer Rüdiger Knaack jubelt. Foto: Salomon

Semifinale heißt eine Runde weiter, letzter Startplatz im Finale wird Weltmeister. - Und ich hatte zweimal Recht!

Hast Du auch von der WM geträumt?

Ja, im Vorfeld. Es ging immer um: "Hoffentlich vergesse ich nichts". Eigentlich war alles doppelt und dreifach vorbereitet, aber irgendetwas geht bekanntlich immer schief. Ging es dann glücklicherweise aber doch nicht.

Und wie ist Deine Bilanz? Bist Du bei der EM im September 2005 wieder dabei?

Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung. Eine oder zwei Sachen kann man besser machen, das ist ja immer so. Beispielsweise werde ich zusehen, dass es bei der EM einen zentralen Anlaufpunkt für die eintreffenden Teams gibt, damit ich nicht wieder von Hotel zu Hotel zu Hotel touren muss.

Die WM hat mir Spaß gemacht, klar bin ich wieder dabei! Bei der EM werden wir es auch einfacher haben, da ich auf meinen dicken Ordner, den ich jetzt angelegt habe, zurückgreifen kann und da rund drei Viertel des jetzigen Orgateams wieder mit von der Partie sein werden - wir sind jetzt eine eingespielte Truppe.

Dann kann ja nicht mehr schief gehen. Vielen Dank für das Gespräch.

Saltatio-Nachwuchs auf Pokaljagd



Martin und Angelika Ciomber. Foto: TSZ Delmenhorst

Adventsturnier in Melle

Der Tanzclub Grönegau Melle richtete sein Adventsturnier in den Klassen Senioren II A, Senioren II S und Senioren III S aus. Im Rahmen des Turniers wurden die Bezirksmeister in den Klassen Senioren II A und Senioren II S ermittelt. Bei den Senioren II A sicherten sich Marco und Ingrid Fränkel vom TC Grönegau Melle den Titel. In der Klasse Senioren II S wurden Martin und Angelika Ciomber vom TSZ Delmenhorst Bezirksmeister.

Alle Ergebnisse sind im Internet zu finden unter www.ntv-tanzsport.de.

Einmal jährlich führt der Club Saltatio Hamburg für seine jüngsten Mitglieder und Einsteiger in den Turniersport Pokalturniere durch. Der Viola-Gummlich-Pokal wird seit mehr als zwanzig Jahren für die Einsteiger in den Lateintänzen, der Erwin-Hansen-Pokal seit dem Aussteigen des Namensgebers aus dem aktiven Turniersport 1998 für die Einsteiger in den Standardtänzen ausgetragen. Und für diejenigen, die wirklich noch ganz winzig sind, gibt es zusätzlich dann noch den Nachwuchspokal für die Minis.

25 Paare bewarben sich um die Pokale, darunter 19 "Minipaare". Marion Hüls, ehemalige Jugendwartin des Clubs, kannte die meisten von ihnen und war als Turnierleiterin auch schon mal behilflich beim Einzählen. Aber wenn es dann erstmal lief, waren auch die Minis kaum zu halten. Im übrigen hatten sie natürlich alle einen Riesenanhang zum Zuschauen und Mitfiebern mitgebracht, so dass nichts schiefgehen konnte. Nach zwei Vorrunden und einem sechspaarigen Finale freuten sich Paulina Pietsch und Nadine Sontheimer über ihren ersten Platz und den Pokal. Ihnen folgten knapp Jenna Langenhop/Denise Winterstein auf Platz zwei, und Laurine Hötzsch/Jasmin Andreaßon waren nicht minder stolz auf den dritten Platz.

Für die Bewerber um den Viola-Gummlich-Pokal galt: weniger Masse, aber große Klasse. Sechs Paare zeigten schon richtig gutes lateinamerikanisches Tanzen. Der Beifall für sie zeigte, dass ihre Leistungen sehr gut ankamen. Deshalb wurde auch das Finale mit den dazugehörigen Wertungen mit Spannung erwartet. Olivia Szczypek/Aaron Cediel-

Magana konnten sich deutlich am besten in dieser Disziplin präsentieren. Sie gewannen alle drei Lateintänze und dürfen nun ein Jahr lang den Pokal behalten. Partizipieren wird daran auch Aarons Schwester Natalia, die zusammen mit ihrer Partnerin Maria Szczyzak-Brzezinski Platz zwei eroberte vor Anna Hlozek/René Mandelbaum, die trotz ihrer erst kurzzeitigen Zugehörigkeit zur Saltatio-Jugend richtig gut mitgemacht haben.

Dreizehn der 25 Lateinpaare traten auch in den Standardtänzen um den Erwin-Hansen-Pokal an; ein wenig zaghaft noch in der Schrittgröße, aber doch schon sehr gut auf die Musik hörend. In der zweiten Vorrunde war denn auch die Anstrengung aus den Gesichtern gewichen, der Applaus tat ein übriges, so dass der Quickstep die ihm angemessene Atmosphäre verbreitete. Aus dem Finale mit sechs Paaren erhielten Anna Hlozek/René Mandelbaum verdient den ersten Platz und den Erwin-Hansen-Pokal. Olivia Szczypek/Aaron Cediel-Magana mussten sich in dieser Disziplin mit dem zweiten Platz zufrieden geben vor Paulina Pietsch/Nadine Sontheimer.

Für die zahlreich im Volkshaus Berne erschienenen Gäste gab es auch im Rahmenprogramm viel Abwechslung. Sabine Kroß hatte ihre Kleinkindergruppen mobilisiert und brachten mit den Tanzmäusen, den Tanzbären und den Tanzdinos kleine Premieren auf die Tanzfläche.

Die neue Kindergruppe aus der Kooperation mit der Schule Bekassinenu trug ebenfalls

mit den ersten erlernten Gruppentänzen zum Programm bei. Die Videoclip-Dancer mit Nicole Tiemann hatten mit den Backstreet-Boys ein schwieriges Programm erarbeitet und waren total gut drauf. Krönender Abschluss des Saltatio-Kindertanztages war der erstmalige Auftritt des neu gegründeten B-Teams der Standardformationen. In knapp drei Monaten hatten Sabine und Andreas Kroß ihr neues Team in vielen Wochenend-einsätzen "geschliffen". Natürlich war bei allen die Aufregung riesengroß, aber mit Bra-vour wurde dieser Auftritt im noch immer prall gefüllten Volkshaus Berne zum Highlight des Tages.

LM



Sie waren die Kleinsten der Pokalbewerber, aber tanzten schon sehr gut im Takt: Jasmin Andreaßon und Laurine Hötzsch



Sieger um den über 20 Jahre alten Pokal in den Lateintänzen wurden Aaron Cediel-Magna und Olivia Szczypek.



Sabine Kroß belebte mit ihren jüngsten "Tanzmäusen" das Programm. Fotos: Meins

Party und Tanz bis in den frühen Morgen

**40 Jahre TK Weiß-Blau Celle und
30 Jahre Kreisfachverband Tanzsport**



Die Latein- und Standardformation vom SV Großmoor trat im Showprogramm auf. Foto: Club

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Tanz Klubs Weiß-Blau Celle und des 30-jährigen Bestehens des Fachverbands Tanzsport im Kreissportbund Celle feierten rund 500 tanzsportbegeisterte Gäste gemeinsamen ihren Jubiläumsball.

In ihrer Begrüßungsansprache ließen Dr.Ulrich Szuwart, Vorsitzender des TK Weiß-Blau Celle, und Torsten Schoeps, Vorsitzender des Kreisfachverbands Tanzsport, die Entwicklung des Tanzsports in Stadt und Landkreis Celle Revue passieren. Schoeps betonte, dass dies die gemeinsame Geburtstagsfeier aller 18 tanzsportlichen Vereine im Landkreis Celle sei - die aufgehängten bunten Vereinsfahnen an den Balustraden würden dies eindrucksvoll unterstreichen.

Die Glückwünsche der Stadt Celle überbrachte Bürgermeister Dr. Udo Hörstmann. Für besondere Verdienste um den Tanzsport wurden Eugen Tschernow und Manfred Senftleben vom anwesenden Präsidenten des Niedersächsische Tanzverbands (NTV), Joachim Gegenfurtner, mit der Ehrennadel des NTV ausgezeichnet.

Markus Arendt, Vizepräsident des NTV, führte charmant und amüsant durch das vielfältige Programm. Bereits vom ersten Tanz an sorgte die Band "Party Time" aus Hamburg für die stets wohl gefüllte Tanzfläche.

Das Showprogramm wurde von Aktiven der dem Fachverband Tanzen angeschlossenen 18 Vereine bestritten. Von Rhythmischer Sportgymnastik, dargeboten von den Jüngsten (Les Jolies vom VfL Westercelle) über Rockn Roll (Crazy Birds, MTV Fichte Winsen), JazzDance (Vitesse und Vidi Vici, VfL Westercelle), Latein- und Standardformation mit den Tänzen des Welttanzprogrammes (SV Großmoor), Disco Fox (SV Altencelle), Lateintänzen (Jugendgruppe des TK Weiß-

Blau Celle) und Standard-Tänzen (Turnierpaare des TK Weiß-Blau Celle) war alles dabei.

Solche Veranstaltungen kommen heutzutage nicht mehr ohne Sponsoren aus, in Celle waren die Fa. Sternpartner Mercedes-Benz, die Fa. Kammler sowie die Spardabank engagiert.

PETER WEIDEMEIER UND TORSTEN SCHOEPS

Trainerwechsel in-Pinneberg

Nach zwölf Jahren hat sich die TSA von ihrem Trainer Asis Khadjeh-Nouri in gutem gegenseitigen Einvernehmen getrennt. Asis Khadjeh-Nouri steht auch nach wie vor der TSA positiv zur Seite, möchte sich aber zunehmend auf DTV- und internationaler Ebene weiter engagieren.

Neuer 1. Clubtrainer der TSA ist Thomas Heitmann. "Wir gehen davon aus, dass wir mit Thomas Heitmann neue Impulse setzen werden," so Gerd Stockmann, Vorsitzender der TSA im VfL-Pinneberg.

Thomas Heitmann gehörte in seiner aktiven Tänzerzeit mit seiner Frau Christine als Deutscher Meister und Finalist bei Europa- und Weltmeisterschaften zu den ganz Großen. So lag es für ihn nahe, die Trainer A- und Wertungsrichter S-Lizenzen zu erwerben, um das bei den größten Trainern dieser Welt erworbene Wissen nun mehr selbst als Trainer weiterzugeben.

EDGAR HASSFURTHER



Thomas Heitmann, neuer Trainer in Pinneberg. Foto: Hassfurther

Frühlingszauber bei COUTURE

- ❁ Neue Kollektion
- ❁ Neue Kleider
- ❁ Frisuren-Vorführung
- ❁ Angebote

19.02.05 11-18h

COUTURE

Tanzkleider & Fräcke

Yvonne Stephan Falsburger Straße 71 28207 Bremen
 Fon 0421 3477210
www.yvonnestephan.com info@yvonnestephan.com



Nachwuchs trägt Clubmeisterschaft aus

Die TSA d. 1. SC Norderstedt läutete die Vorweihnachtszeit mit einer Vereinsmeisterschaft der Breitensportkinder und anschließender Weihnachtsfeier ein.

Die Breitensportkinder bewiesen für ihr Alter (zwischen 4 und 13 Jahren) in den Tänzen Cha-Cha, Rumba und Jive ein hohes Niveau und ein starkes Rhythmusgefühl. Für viele Paare war es der erste öffentliche Auftritt, den sie trotz großer Nervosität dank der Unterstützung der Eltern, Großeltern und vieler Vereinsmitglieder bravourös meisterten. Um allen Paaren eine möglichst vielfältige Wettbewerbserfahrung zu bieten, wurden nach der Vorrunde ein A- und ein B-Finale ausgetragen, deren Sieger jeweils mit Pokalen belohnt wurden.

Das A-Finale gewannen Mirko und Daniela Witt, die künftig bei den Turnierpaaren an den Start gehen. Im B-Finale ging der Pokal an Alina Muschalik und Jette Wetzell. Sollten diese Paare den Spaß und den Elan am Tanzen beibehalten, muss sich der 1. SCN um zukünftige erfolgreiche Nachwuchs-Turnierpaare keine Sorgen machen.

Nach der Siegerehrung der Breitensportkinder, die für ihre Leistung reichlich beschenkt wurden, wurden das von den TSA-Mitgliedern organisierte Buffet und die Weihnachtsfeier im festlich geschmückten Tanzsaal eröffnet.

Eine beeindruckende Showeinlage lieferten die erfolgreichen Jugendturnierpaare der TSA des 1. SC Norderstedt. Ein weiteres Highlight war der Auftritt des Weihnachtsmanns, der an alle Kinder Geschenke verteilte. Die Stimmung war bei den Kindern ausgelassen, was oft in spontanen Partytänzen resultierte, während die Erwachsenen gemütlich beisammen saßen.

YVONNE FRIEDERICH/DY



Mit gut gefülltem Sack kam der Weihnachtsmann zu den Kindern nach Norderstedt. Foto: Scholl

Die Aufsteiger Hamburg

Hans-Peter und Ursula Beinder

Am 7. November holten Ursula und Hans-Peter Beinder die letzten Punkte für den Aufstieg in die S-Klasse. Nach einigen Jahren, die die beiden in Tanzkreisen der Tanzschule Grimm verbrachten, wagten sie im Oktober 1995 den Sprung in die Turnierklasse mit dem ersten Start in der D-Klasse, damals noch für den TC Elbe. Ab Oktober 1997 starteten sie für den Walddorfer SV und wurden 1998 Hamburger Meister in der C-Klasse. Nach zwei Jahren in der B-Klasse und vier Jahren in der A-Klasse gelang nun der Sprung in die Sonderklasse.

MARINGER



Hans-Peter und Ursula Beinder. Foto: privat

Niedersachsen

Christian Blut/Linda Fischer

Beim traditionellen Weihnachtsturnier des TSC Brunswiek Rot-Weiß ertanzten sich Christian Blut und Linda Fischer vom TSC Brunswiek Rot-Weiß den ersten Platz und sicherten sich so die letzte Platzierung zum Aufstieg in die Sonderklasse der Hauptgruppe Standard.

"Den Aufstieg ausgerechnet auf einem Heimturnier zu erreichen, ist für uns beide natürlich eine besondere Freude", waren sich Christian und Linda einig. Nachdem die beiden schon längere Zeit glücklich liiert waren, beschlossen sie im Juni 2000, auch gemeinsam den Tanzsport zu betreiben. Ihren damaligen Trainern Irmhild und Horst Maßberg war es zu verdanken, dass die ersten Erfolge nicht lange auf sich warten ließen. Im Herbst 2000 stiegen sie als Landesmeister in die



Christian Blut/Linda Fischer. Foto: Koczwar

Hauptgruppe C Standard auf und auf den Tag genau ein Jahr später erreichten sie die B-Klasse. Der Aufstieg in die A-Klasse wurde im November 2002 "geschafft".

Dieser Aufwärtstrend setzte sich weiter fort, als Marcus Weiß das Training im TSC Brunswiek Rot-Weiß übernahm. "Mit seiner Partnerin Isabel Edvardsson hat es Marcus immer wieder geschafft, uns neu zu motivieren. Ohne die Betreuung und Hingabe unserer Trainer wären wir wohl nie so weit gekommen", sagte Linda.

PAMELA KO CZWARA

Kalle Michel/Gaby Schuck

Die Landesmeister der Senioren I A, Kalle Michel und Gaby Schuck vom TSC-Gifhorn, beschlossen das Tanzjahr 2004 nach Maß mit dem Aufstieg in die S-Klasse. Nach 19 Jahren Tanzpause begaben sich der ehemalige Formations-Europameister und seine neue Partnerin wieder auf das Parkett. Im September 2003 feierten sie mit dem Sieg beim vereinseigenen Turnier des TSC-Gifhorn eine gelungene Turnierpremiere und verwiesen sogar den damaligen Vizelandesmeister klar auf Platz 2. Von nun an folgten Turniere in Berlin, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und natürlich daheim in Niedersachsen. In allen Regionen belegten die Beiden dabei stets den 1. oder 2. Platz. Die Landesmeisterschaft 2004 wurde im Februar mit 23 der möglichen 25 Einsen gewonnen. Diese Leistungen wurden - zur großen Freude des Tanzpaares - im Sommer mit der Aufnahme in den Landesleistungskader belohnt.

Von nun an hieß das Ziel: Aufstieg in die Sonderklasse. Nach nur 15 Monaten gemeinsamen Starts haben Kalle Michel und Gaby Schuck sich diesen Wunsch erfüllt: Bei 28



Kalle Michel/Gaby Schuck.
Foto: privat

Turnieren in der A-Klasse verließen sie 14mal als Sieger das Parkett, davon viermal mit allen möglichen Einsen.

ANDREA SCHÄLLERT

Schleswig-Holstein

Ullrich Rutkowski/ Petra Bianconi

Bereits in der Jugendzeit fand der inzwischen 48jährige Oberstudienrat Ullrich Rutkowski Spaß am sportlichen Tanzen mit immerhin 54 getanzten Turnieren. Berufliche und private Verpflichtungen zwangen Ullrich jedoch zu einer langen Zwangspause, bis er 1997 seine heute 47jährige Berufskollegin und Studienrätin Petra Bianconi heiratete. Petra behielt ihren Nachnamen bei, weil sie eine



Ullrich Rutkowski/Petra Bianconi.
Foto: Dykow

damals neunjährige Tochter mit in die für beide Partner zweite Ehe brachte.

Aufgrund von Ullrichs Tanzsporterfahrungen beschlossen beide gemeinsam, von vorne anzufangen und begannen 1997 in einem Tanzkreis. Bereits 1999 tanzten beide ihr erstes Turnier in der C-Klasse. Die D-Klasse gab es zu diesem Zeitpunkt nicht.

Bis zum Aufstieg in die Senioren II S-Klasse tanzte das Ehepaar Rutkowski/Bianconi erfolgreich 86 Turniere, davon immerhin durchschnittlich jedes dritte Turnier im Finale mit einem ersten, zweiten oder dritten Platz.

Beide haben sie eine Turnierleiterlizenz und laufen gerne Ski. In ihrer Freizeit spielt Ullrich gerne Badminton und bei klarem Wasser in südlichen Gefilden steht Schnorcheln auf dem Programm. Petra dagegen joggt am liebsten und geht danach in die Sauna. Wenn sich dann beide beim Essen stärken, sieht man auf seinem Teller Grünkohl und bei Petra ein Steak mit einem Salat vorweg.

Tanzen spielt jedoch eine zentrale Rolle. Trainiert werden sie in ihrem Verein, dem Team Altenholz, vom Profipaar Gerwin Biedermann/Betty Urbeinz und von Christine Heitmann. Dabei tanzt Ullrich am liebsten Slowfox und Petra Langsamen Walzer.

DYKOW

Halle platzt aus allen Nähten beim Winsener Adventspokal

Rund 120 Personen strömten zum 11. Adventspokal für Breitensportler in die weihnachtlich geschmückte Halle in Winsen und überrollten fast das Organisationsteam. Es gab kein leeres Plätzchen mehr und in der unter Denkmalschutz stehenden Halle lief das Wasser nur so an den Fenstern (einfach Verglasung) herunter. Aber nicht nur die Halle, sondern auch die Helfer mussten tüchtig schwitzen, was angesichts der vielen Leute aber eine reine Freude war.

Die Stimmung war super. Die Cafeteria hatte schon vor Wettbewerbsbeginn alle Hände voll zu tun. Hier war die Jugendgruppe "Nasty Girls" im Einsatz, um ihre "Reisekasse nach Berlin 2005" aufzufüllen. Dafür haben sie das Kuchen- und Brotbüfett organisiert.

Von 36 gemeldeten Paaren sagten nur zwei krankheitsbedingt ab. Besonders erfreulich war, dass in der Breitensportgruppe bis 45 Jahre viele junge Paare am Start waren. Nachdem es bei der Begrüßung ein kleines Glücksschwein gab und schöne Endrundengeschenke warteten, tanzten sich alle Paare mit viel Schwung und großem tänzerischen Können durch zwei Vorrunden und eine Zwischenrunde.

Dass die Paare gerne nach Winsen kommen, wurde daran deutlich, dass viele Ihr Kommen für das nächste Jahr zugesagt haben. Beson-

ders danken die Veranstalter Dr. Hans-Werner und Marieluise Klanke (Hannover), denn die beiden haben - soweit bekannt - bisher an zehn Winsener Breitensportwettbewerben teilgenommen.

BIRGIT BRANDT

bis 45 Jahre

1. Andreas und Susanne Appenberg, TSA im TuS Wunstorf
2. Nikolaus und Christine Peterknecht, TC Concordia
3. Francesco und Agata Allegrino, TSA im MTV Vorsfelde
4. Uwe Pfeiffer/Kathleen Zöger, TTC Harburg
5. Thorsten Krüger/Birte Larisch, TTC Harburg
6. Olav Gröhn/Julia Fiedler, TSG Creativ Norderstedt
7. Hartmut und Sabine Stehr, TSA Jesteburg

ab 46 Jahre

1. Karl-Heinz und Almut Bähre, TSA im WSV Wennigsen
2. Detlef und Ulrike Engelking, TSA im TuS Wunstorf
3. Hans und Marlies Ciesla, TSA Jesteburg
4. Rolf-Dieter und Barbara Peters, TSA im TuS Wunstorf
5. Dr. Hans-Werner und Marieluise Klanke, TTC Gelb-Weiß Hannover
6. Joachim Schmidt/Silvia Dinse, VfB Fallersleben

"Runde" DTSA- Abnahmen

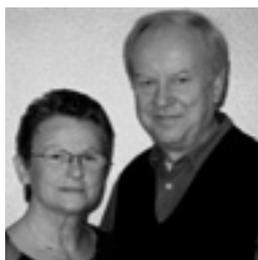


Heidi Baldt und Joachim Creite sind auch im Turniersport aktiv. Foto: privat

Beim Adventspokalturnier des TSC Giffhorn wurde Heidi Baldt eine Urkunde für die 7000. DTSA Abnahme 2004 im Deutschen Tanzsportverband überreicht. Heidi Baldt erhielt diese als Anerkennung für die 15. DTSA-Abnahme Gold mit Kranz und Zahl. Sie ist aktive Turniertänzerin - Senioren III S-Klasse - und betreibt den Tanzsport breitensportlich seit 1989; Turniersport seit 1997.

Heidi Baldt ist ein gutes Beispiel dafür, dass sich Turniersport und DTSA nicht ausschließen müssen, sondern dass das DTSA eine sinnvolle Ergänzung zum leistungsbezogenen Turniersport ist. Gerade Turniertänzer können zeigen, dass sie nicht einseitig nur auf ihre Turnierprogrammen fixiert sind, sondern ausgehend von dem vielseitigen Angebot des DTSA auch andere Tänze und Tanzformen beherrschen. Dies wurde bei der Überreichung der Urkunde zum Ausdruck gebracht. Es bleibt zu hoffen, dass sich viele Turnierpaare an Heidi Baldt ein Beispiel nehmen und so tänzerische Vorbilder für die vielen Breitensportler sind, die sich der jährlichen DTSA Abnahme stellen.

Das Ehepaar Gabriele und Eugen Tschernow, VfL Westercelle legte zum 25. Mal das DTSA ab. Ehepaar Tschernow ist nunmehr seit über 30 Jahren dem Tanzsport nicht nur verbunden, sondern aktiv in den unterschiedlichsten Ämtern im Verein, im Kreis und im Bezirk tätig. Sie betreuen seit Jahren die Tänzer in ihrem Verein und sorgen dafür, dass bei den ihnen Anempfohlenen der Tanzspaß nicht zu kurz kommt. Dem langjährigen tänzerischen Engagement hat der Niedersächsische Tanzsportverband durch die Überreichung der Ehrennadel des Verbandes an Eugen Tschernow Ausdruck verliehen. Darüber hinaus sind die Eheleute Tschernow ein Beispiel dafür, dass die im Niedersächsischen Tanzsport seit vielen Jahren gepflegte Förderung des DTSA sichtbare Vorbildfunktionen zeigt; sind sie doch 2004 das 3. Ehepaar aus Niedersachsen, welches das DTSA zum 25. Mal abgelegt hat.



Gabriele und Eugen Tschernow. Foto: privat

Die NTV-Beauftragte für das DTSA, Margarethe Kalkbrenner, dankte dem Ehepaar Tschernow für seinen Einsatz im und um den Tanzsport, insbesondere für das DTSA, und überreichte in einer kurzen Ehrung ein kleines Präsent des Landestanzsportverbandes.

MARGARETHE KALKBRENNER

Ordentliche Mitglieder- versammlung des HATV

Im Namen des Vorstandes und gemäß § 9 Ziffer 3 der Satzung laden wir Sie zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2005 ein.

Termin 27. Februar 2005

Zeit 11.00 Uhr

Ort Clubheim des Casino Oberalster Hamburg, Duvenstedter Markt 2, 22397 Hamburg

Tagesordnung

- 1.) Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den 1. Vorsitzenden, Heinz Riehn
- 2.) Feststellen der Anzahl der anwesenden Mitglieder und deren Stimmenzahl
- 3.) Ehrungen
- 4.) Entgegennahme der Berichte des Vorstandes
- 5.) Entgegennahme des Berichtes der Kassenprüfer
- 6.) Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2004
- 7.) Haushaltsplan 2005
 - a) Aussprache
 - b) Beschlussfassung
- 8.) Anträge
 - a) der Mitglieder
 - b) des Vorstandes
- 9.) Verschiedenes

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Mitglieder des HATV gemäß § 9 Ziffer 5.1. bis Ziffer 5.3 der Satzung stimmberechtigt sind.

Anträge an die Mitgliederversammlung müssen schriftlich mit Begründung spätestens zwei (2) Wochen vor dem Tagungstermin beim Vorstand eingegangen sein (§ 9 Ziffer 4.1. der Satzung).

HEINZ RIEHN, 1. VORSITZENDER

GERD STOCKMANN, 1. STELLVERTR. VORSITZENDER

Wertungsrichter für TSH- Landesmeisterschaften

05.02.2005, Sen. I/II D/C + Hgr. D/C Std., TSA des TuS Esingen: Horst Clement, Susanne Kirchwehm, Frank Scheuffler, Jürgen Holst, Chantale Hartung

06.02.2005, Hgr. B/A Std., TSA des 1. SC Norderstedt: Peter Lorenzen, Detlev Müller, Antje Wimmer, + 2 WR aus anderen Verbänden

12.03.2005, Hgr. Sen. I/II B+A-Std., TGC Schwarz-Rot Elmshorn: Reinhard Schröter, Gero Heere, Gerd Illgner, + 2 WR aus anderen Verbänden

13.03.2005, Sen. II S, TC Concordia Lübeck: Günter Stuhr, Peter Sägebarth, Dr. Frank Lewrenz, + 2 WR aus anderen Verbänden

10.09.2005, Sen. III S, Hgr. A- Lat., Sen. Lat., TC Hanseatic Lübeck: Henning Carstens, Hans-Werner Stürwohldt, Thomas Fürmeyer, + 2 WR aus anderen Verbänden

11.09.2005, Senioren III D - A, TSC Nord: Marika Koop, Theo Dorsch, Uwe Kohring, + 2 WR aus anderen Verbänden

17.09.2005 LM Hgr. D-B Lat., TTC Elmshorn: Annette Hübner, Dieter Wimmer, Susanne Lorenzen, Elke Heesch, Hanne Schönbeck

25.09.2005 LM Hgr. II D + C Std. + Lat., TSG Creativ Norderstedt: Renate Clement, Thomas Grandt, Meike Ebsen, Karsten Rudolph, Hans-Joachim Meier

25.09.2005 LM Hgr. II B + A Std. + Lat., TSG Creativ Norderstedt: Peter Dykow Holger Bernien Hans-Jürgen Otto, + 2 WR aus anderen Verbänden

Kompromiss vorgestellt, Lösung nicht in Sicht

Betriebskosten für Sportstätten in Hamburg

Das Hamburger Abendblatt veröffentlichte am 22. Dezember im Sportteil den Zehn-Punkte Katalog bei Nutzung der öffentlichen Sportanlagen. Falls Sie eine Ablichtung wünschen, rufen Sie mich an (04103 97494, Helga Fuge), ich sende Ihnen per Fax eine Kopie. Hinsichtlich der Wichtigkeit des Themas öffentlicher Sportstätten in Hamburg, beachten Sie bitte die folgende Einladung vom Hamburger Sportbund:

Außerordentliche Mitglieder-versammlung

Thema: Betriebskostenbeteiligung

Gemäß § 8, Absatz (3) der HSB-Satzung beruft das Präsidium des Hamburger Sportbundes auf Beschluss des Präsidiums eine außerordentliche Mitgliederversammlung zum Thema "Betriebskostenbeteiligung" am Dienstag, 01. Februar 2004, um 19.00 Uhr, ein. Da der Festsaal im Haus des Sports wegen Renovierungsarbeiten gesperrt ist, wird der Tagungsort gesondert bekannt gegeben.

Das Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 22.06.2004 wurde auf unserer Homepage www.hamburger-sportbund.de (Inside-Bereich) sowie im HSB-Newsletter am 1.12.2004 veröffentlicht.

Vorläufige Tagesordnung:

- TOP1 Betriebskostenbeteiligung
- TOP2 Beschlussfassung über vorliegende Anträge
- TOP3 Verschiedenes

Anträge zu TOP 2 sind bis spätestens 11. Januar 2005 (drei Wochen vor der außerordentlichen Mitgliederversammlung) beim Präsidium einzureichen.

Die endgültige Tagesordnung sowie weitere Tagungsunterlagen (Anwesenheitsnachweis, Stimmzähl usw.) werden wir Ihnen rechtzeitig auf dem Postwege zusenden.

Gender Mainstreaming

Vorträge in Hamburg

Der Hamburger Sportbund lud zum Thema Gender Mainstreaming, Zukunftsperspektiven der Vereinsentwicklung, am 27. November 2004 ein. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch den Präsidenten des Hamburger Sportbundes, Klaus-Jürgen Dankert. Das Thema Gender Mainstreaming sieht er als Chancengleichheit der Geschlechter auch in der Vereinsarbeit. Dankert betonte, dass bei der Jugend männliche und weibliche Personen etwa gleichstark in den Vereinen vertreten sind. Während des Einstiegs ins Berufsleben treten die Frauen aus dem Sportbetrieb aus, die Männer bleiben dem Sport jedoch weiterhin treu. Später kommen dann die Frauen wieder zurück zu ihrem Sport und die Herren "dümpeln" lieber ihrem Lebensabend entgegen, sie kümmern sich dann eher um die Vereinsarbeit. Die Frauen betreiben ihre sportlichen Aktivitäten ebenfalls neben ihren beruflichen Aufgaben und der Sorge um Haushalt und Familie.

Inge Voltmann-Hummel - Universität Lüneburg sprach zum Thema "Gender Mainstreaming: Strategie und Methode - Ressourcen optimieren". Sie verdeutlichte mit ihrem Vortrag, dass Aufgaben gemeinsam (geschlechtsdemokratisch) angegangen werden müssen.

Während Margarita Martinez ihre Diplomarbeit "Strategie zur zielgruppenspezifischen Maßnahmenentwicklung im Sportverein" zitierte, kamen von Margret Beck, Mitglied im Bundesfrauenausschuss des DTB, Klagen über die Sportstättenentwicklung. Sie wünscht sich frauenfreundlichere Sportstätten. Hier sind die Architekten gefragt, die Sportstätten nach den Bedürfnissen zu planen.

HELGA FUGE

Haltung und Körperpositionen

TSH-Standardkadertraining

Die zweite Kaderschulung 2004 des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein für die Hauptgruppe A- und S-Standard wurde in den Räumen der TSA des 1. SC Norderstedt durchgeführt. Die Gruppe war diesmal überschaubarer als bei der ersten Schulung im Frühjahr, da sich einige Paare inzwischen getrennt hatten oder anderweitig verhindert waren. Die am gleichen Wochenende stattfindende Lateinkaderschulung in Elmshorn hatte insofern keinen Einfluss, weil kein Standardpaar gleichzeitig auch im Lateinkader gemeldet war.

Geleitet wurde das Training von Jörg-Henner Thureau. Die meisten kannten ihn noch von der ersten Schulung und freuten sich auf mehrere Stunden intensiven Trainings.

Am ersten Tag standen Haltung und die Körperpositionen im Vordergrund und diese wurden im Langsamen Walzer ausprobiert.

Auch dieses Mal stand ihm Sonja Hain, (S-Standardtänzerin vom TSC Nord) als Dame zur Verfügung, um die technischen Details im Paar vorzuführen.

Am zweiten Tag kamen auch die Schleswig-Holsteiner Senioren vor dem Kadertraining der Hauptgruppe in den Genuss, mit Herrn Thureau ein Kadertraining durchzuführen. Auch sie haben viel aus seinem Unterricht mitnehmen können. Hier ging es um die Dynamik des Körpers, ohne langweilig schnell oder langweilig langsam zu sein, und die Schwünge und Bewegungen für den Betrachter interessant zu gestalten. Praktisch ausprobiert wurde die Technik überwiegend im Slowfox, Wiener Walzer und Tango. Alle haben eine deutliche Verbesserung in ihrem Bewegungsablauf feststellen können und werden im freien Training weiter daran arbeiten.

ANKE MÜLLER/DY

Neues Medienkonzept des TSH

Im vergangenen Jahr hat das Präsidium des TSH ein einheitliches und attraktives Medienkonzept entwickelt. Gemeinsam mit Interessenten, die sich den Zugang zu den Zielgruppen der Breitensport- und Tanzsportinteressierten erschließen möchten, soll mit ansprechbaren und werbewirksamen Flyern, Programmcovern, Plakaten und auch Präsenten zielgruppengerecht geworben werden.

Weiter Informationen erteilt der Pressesprecher des TSH, Peter Dykow, Tel.: 0451/67768, und der Präsident des TSH, Dr. Tim Rausche. Das ausführliche Angebot finden Sie auf unseren Internetseiten www.tanzen-in-sh.de

DYKOW

An alle Jugendvertreter/innen, Jugendwarte, Jugendsprecher und Vorstände aller Mitgliedsvereine des Tanzsportverbandes Schleswig-Holsteins

Delegiertenversammlung 2005 der TSJSH

Hiermit lade ich zur ordentlichen Delegiertenversammlung 2005 der Tanzsportjugend Schleswig-Holstein entsprechend der Jugendordnung des TSH ein.

Termin: 06. März 2005
Ort: Haus des Sports, Winterbeker Weg 49, Kiel
Beginn: 11.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

- TOP1 Begrüßung und Feststellung der Stimmenanzahl
- TOP2 Dringlichkeitsanträge
- TOP3 Bericht des Jugendausschusses
- TOP4 Haushaltsabrechnung 2004
- TOP5 Aussprache über TOP 3 und 4
- TOP6 Entlastung des Jugendausschusses
- TOP7 Änderung der Jugendordnung (präventiv)
- TOP8 Wahlen
 - außerordentlich
 - a) TSH Jugendwart(in)
 - ordentlich
 - b) stellvertretender TSH Jugendwart(in)
 - c) Jugendschriftführer(in)
 - d) Jugendbreitensportwart(in)
 - e) Jugendmedienwart
- TOP9 Haushaltsvoranschlag 2005
- TOP10 Termine und Fahrten 2005
- TOP11 Baltic-Youth-Open 2005
- TOP12 Anträge
- TOP13 Verschiedenes

Anträge zur Delegiertenversammlung bitte bis zum 13.02.05 an die Geschäftsstelle des TSH. Stimmberechtigt sind die Jugendvertreter/innen (Jugendwart/in und Jugendsprecher/in) aller Vereine des TSH mit jeweils einer Stimme. Vertreter/innen sind nur mit einer Vollmacht des Vereins stimmberechtigt.

FÜR DEN JUGENDAUSSCHUSS: BORIS EXELER, JUGENDWART

Niedersächsischer Tanzsportverband e.V.
Ferd.-Wilhelm-Fricke-Weg 10 30169 Hannover

Mitgliederversammlung 2005

Im Namen des Präsidiums des Niedersächsischen Tanzsportverbandes e.V. berufen wir gemäß § 13.3 der Satzung die Mitgliederversammlung ein für
Sonntag, den 3. April 2005, 13.30 Uhr
Stadthalle Walsrode, Großer Saal

Telefon Nr. 05161 / 73459
Robert-Koch-Str. 1, 29664 Walsrode

Anträge zur Tagesordnung bitten wir bis spätestens 20.02.2005 gem. § 13.4 der Satzung dem Präsidium mit schriftlicher Begründung einzureichen.

Das Präsidium wird seinen Bericht schriftlich vorlegen. Das Berichtsheft geht Ihnen rechtzeitig vor der Versammlung zu.

Bezüglich des Stimmrechts verweise ich auf § 14 der Satzung und erinnere daran, dass unsere Satzung keine Vertretung durch andere Mitglieder zuläßt. Zur Ausübung des Stimmrechts ist eine schriftliche Vollmacht des Mitgliedsvereins unbedingt notwendig.

Zur

Delegiertenversammlung der Niedersächsischen Tanzsportjugend (ntsJ)

sowie zu den Sitzungen der Vereinssportwarte, der Vereinskassenwarte und der Vereinspresswarte wird hiermit eingeladen für

Sonntag, den 3. April 2005, 10.00 Uhr
ebenfalls unter o.g. Adresse.

Die Delegiertenversammlung der Niedersächsischen Tanzsportjugend findet statt im Hermann-Löns-Saal.

Die Vereinssportwarte treffen sich im Großen Saal.

Die Vereinskassenwarte treffen sich im Hans-Brüggemann-Saal.

Die Vereinspresswarte treffen sich im Restaurant / Clubzimmer.

Vorläufige Tagesordnung

für die Mitgliederversammlung des Niedersächsischen Tanzsportverbandes e. V. (NTV)

1. Begrüßung und Grußworte
2. Ehrungen
3. Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den Versammlungsleiter
4. Genehmigung der Tagesordnung u. Feststellung der Stimmenzahl
5. Aussprache über die Berichte
 - a) des Präsidiums
 - b) der Beauftragten
 - c) der Kassenprüfer
6. Entlastung des Präsidiums für das Geschäftsjahr 2004
7. Änderung der Satzung des NTV
 - a) Antrag des Präsidiums
 - b) Antrag der TSA im SV Eintracht Fallingbostal
8. Wahlen
 - a) Wahl des Präsidiums gem. § 15 / 1. a. - g. der Satzung
 - b) Wahl eines der KassenprüferInnen und zwei ErsatzkassenprüferInnen
 - c) Ergänzungswahl zur Versammlungsleitung gem. § 13 / 8.1 der Satzung
9. Bestätigung des Jugendwartes
10. Genehmigung des Haushaltsplans für das Geschäftsjahr 2005
11. Anträge gem. § 13.4 der Satzung
12. Verschiedenes
13. Nächste Mitgliederversammlung

JOACHIM GEGENFURTNER, PRÄSIDENT
HORST PALAND, 1. VIZEPRÄSIDENT

Sprechzeiten der TSH- Geschäftsstelle geändert

Ab sofort ist die Geschäftsstelle des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein im Haus des Sports nicht mehr Freitag 11:00 - 15:00 Uhr, sondern

Donnerstag
09:00 - 13:00 Uhr
geöffnet.

Die Geschäftszeit
Dienstag 12:00 -
17:00 Uhr bleibt
unverändert.